

# Mit 5000 Kollegen im Gespräch

## Erfahrungen einer 8PO he? der Leitung der mündlicher« Agitation

Täglich sind die Kommunisten unserer Parteiorganisation im VEB Suhler Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk „Ernst Thälmann“ mit ihren parteilosen Kollegen im Meinungsaustausch. Besonders aktiv führen die Agitatoren das tägliche politische Gespräch. Das ist die entscheidende, durch nichts zu ersetzende Aufgabe der Agitation.

In unserer Grundorganisation ist es zur guten Tradition geworden, daß jeder zweite Montag ein besonderer Höhepunkt in der Agitationsarbeit ist. An diesen Tagen werden alle Agitatoren angeleitet, und anschließend führen sie in ihren Arbeitskollektiven das politische Gespräch besonders eingehend. Es hat sich bei uns eingebürgert, dies als Agitationsrunde zu bezeichnen, und die Parteileitung hat diesen Begriff beibehalten.

### 210 Agitatoren sind im Einsatz

Wie verlaufen diese Agitationsrunden bei uns? An jedem zweiten Montag kommen 25 erfahrene Genossen zusammen, die zuständig sind für die Anleitung der 210 Agitatoren in den APO-Bereichen. In maximal 30 Minuten gibt der Parteisekretär Informationen und Argumentationen, die sie den Agitatoren in den einzelnen APO bereichsbezogen weitervermitteln. Und bereits um 9.45 Uhr eröffnen 210 Agitatoren mit Beginn der Frühstückspause die Agi-

tation und tragen die Problematik der Anleitung in ihre Arbeitskollektive.

In diesen Agitationsrunden werden rund 5000 Betriebsangehörige mit Zusammenhängen des internationalen Geschehens und mit aktuellen Ereignissen unseres gesellschaftlichen Lebens vertraut gemacht. Die Agitatoren bringen gleichfalls wichtige ökonomische Aufgaben ins Gespräch, regen zu praktischen Schlußfolgerungen, nicht selten auch zu neuen Initiativen an; sie beantworten Fragen, die die Kollegen unmittelbar stellen.

Die Agitationsrunde am 26. Juli beispielsweise ging, wie es stets der Fall ist, von den Beschlüssen des Zentralkomitees aus und hatte im einzelnen Informationen über die Auswirkungen der extremen Witterung in der Landwirtschaft ebenso zum Inhalt wie über die XXI. Olympischen Sommerspiele in Montreal; sie orientierte insbesondere auf neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages, ganz konkret auf höchste Tagesleistungen im Juli und August, auf das Aufspüren neuer Reserven durch eine gründliche Analyse der Kosten und der Qualität an jedem Arbeitsplatz und auf die Übernahme entsprechender persönlicher Verpflichtungen. Natürlich können wir diese Agitationsrunde nur aus unserer Sicht werten. Die Erfahrungen unserer Grundorganisation besagen jedoch: Es bewährt sich,

## Leserbriefe

persönlich-schöpferischen Plan, und sieben arbeiten nach einem kollektiv-schöpferischen Plan. In den Plänen gibt es unter anderem solche selbstgestellten Aufgaben wie die Führung der Tagebücher der Arbeit.

Wenn wir den Jahresplan in 50 Wochen schaffen — und davon sind wir in der Brigade, die den verpflichtenden Namen „Ernst Thälmann“ trägt, überzeugt —, dann haben die gemachten Tagebuchnotizen oder „Notizen zum Plan“ wesentlich dazu beigetragen. Denn, wenn jetzt gerissene

oder zu starke Fäden vermerkt sind, die unseren Produktionsfluß behindern, dann setzen sich die Meister sofort mit der vorbereitenden Abteilung in Verbindung und beseitigen die Fehler.

Eine andere, nicht unwesentliche Seite sind die Eintragungen, die einen Maschinenstillstand betreffen. Bei uns nimmt es kein Brigademitglied einfach hin, wenn seine Maschine über die normalen Pflege- und Reparaturzeiten aus irgendwelchen Gründen steht. Nicht nur, daß

uns in der Lohntüte einiges fehlt, sondern uns fehlen dann auch „Kilo“ an der Planerfüllung. Die Zeiten, wo man wegen zehn Minuten Maschinenstillstand kein „Aufhebens“ machte, sind lange vorbei.

Ein kleines Rechenbeispiel soll verdeutlichen, daß die volle Ausnutzung der Arbeitszeit unerlässlich ist. Bei nur zehn Minuten Maschinenstillstand allein in unserer Abteilung würden im Monat eine halbe Tonne Garn, in einem Jahr also sechs Tonnen Garn verlorengehen. Aus dieser